

Langhaus: Einschiffig, stark restauriert, flach gedeckt; durch eingebauten Rundbogen in zwei Teile geteilt; Westempore mit drei gedrückten Bogen auf zwei gemauerten Säulen aufruhend.

Inneres.  
Langhaus.

Chor: Um eine Stufe erhöht, etwas schmaler als das Langhaus mit geradem Abschluß und abgerundeten Ecken; links im Chor rechteckige Tür zur Sakristei, darüber ein segmentbogiges Emporenfenster.

Chor.

Hochaltar: Altarbild, Glorie des hl. Laurentius, sign. *Johann Wallenberger pinxit 1794.*

Einrichtung.  
Hochaltar.

Gemälde: Langhaus, Öl, Leinwand, hl. Florian mit Ansicht von F., Anfang des XIX. Jhs.

Gemälde.

Im Chor auf Konsole über der Sakristeitür, Madonna mit Kind, Holz, modern polychromiert, österreichisch um 1520. — An den Abrundungen des Chorabschlusses gleichfalls auf Konsolen, hl. Agatha und Barbara, restauriert und frisch gefaßt, um 1520 (s. Fig. 62 und Übers. S. 25).

Skulptur.

Fig. 62.

Die drei Figuren gehören zu einer Gruppe spätgotischer polychromierter Holzfiguren, in denen älteren Erzeugnissen gegenüber eine stärkere Neigung zum Pathetischen und eine etwas größere Fülle im Typus zum Ausdruck kommt; enger zusammengehörend mit den Figuren im Altar von Loiben.

Unter der Empore graue runde Schale auf gemauertem Fuß, Ende des XVIII. Jhs.

Taufkessel.

1. Durchmesser 90 cm: † *Maria johannes lucas marcus matheus anno domini M CCCCXIII* (1414). Aus der ehemaligen Pfarrkirche St. Kunigunde in Dürnstein.

Glocken.

2. (Kreuz) *Jes. Nazaren. etc. Math. Prininger in Krembs 1719 g. m.*

Pfarrhof.

Pfarrhof.

1783 neu gebaut, vielfach restauriert.

Einstöckiger Backsteinbau, dessen Wände durch lisenenartige Streifen gegliedert sind, Ziegelwalmdach.

## (Ober-)Fucha (Mautern)

### 1. Brunnkirchen, 2. Ober-Fucha

#### 1. Brunnkirchen, Dorf

Archivalien: Pfarrarchiv bis etwa 1780 zurückreichend.

Literatur: Top. II 243; FAHRNGRUBER 33. — (Römische Funde) M. Z. K. XIX 163; M. Z. K. N. F. III, LIII.

*B. gehört zu dem ältesten Besitz von Göttweig, bei dem es auch blieb; denn schon unter den Gütern, die Bischof Altmann an Göttweig schenkte (1083), kommt das predium ad Prunni vor, das dem Stift 1122 sichergestellt wurde (Fontes 2 VIII 3 Nr. 2, 53 Nr. 118; Mon. boica XXIX 2, 57), ging 1529 durch die Türken ganz zugrunde; erst im XVII. Jh. bildete sich um die Kirche eine neue Ansiedlung, die Brunnkirchen hieß.*

Am rechtsseitigen Talrande der Donau in der Nähe der Mündung des Fladnitzbaches gelegen, Gruppenort mit meist neueren Häusern.

Allg. Charakt.

Bronzemünzen aufbewahrt in einem Metallgefäß und versteckt in einer Mauer, die zirka 1 m unter der Erde lag. Material der Steine findet sich ganz in der Nähe; das Vorhandensein des Herdes läßt auf eine Ansiedlung schließen.

Röm. Funde.

Pfarrkirche zum hl. Urban.

Pfarrkirche.

Die erste Kapelle war hier 1522 erbaut worden und wurde schon 1529 (s. o.) zerstört; erst 1617 wurde sie von Abt Georg Falbius wiederhergestellt, 1730 vergrößert und 1784 zu einer Lokalfarre erhoben, bei welcher Gelegenheit sie ihre definitive Gestalt erhielt. 1903 umfassend restauriert.

Josefinische Kirche mit einer verhältnismäßig reichen Westfassade, in der das Mittelschiff, an das sich jederseits eine Westkapelle anlegt, durch eine Pilasterstellung markiert wird. Das Innere steigert seine Raumwirkung durch die perspektivische Bemalung der Flachkuppel.

Beschreibung.

Langhaus; Chor; Turm; Anbauten.

Äußeres.

Backstein, weiß und gelb gefärbelt, grauer Sockel.

- Langhaus. Langhaus: Westfront durch Einbeziehung der Westseiten der kapellenartigen Anbauten reicher gestaltet; der dem Langhaus entsprechende Mittelteil von jonischen Pilastern auf hohen Sockeln eingefäßt mit einem das Dach überragenden Flachgiebel; in der Mitte dieses Hauptteiles Fenster mit geschwungenem Abschluß mit Muschel; die Seitenteile links und rechts sind von kleineren Pilastern eingefäßt und haben ein stark vorkragendes Gesimse, das durch den etwas vorspringenden Mittelteil unterbrochen wird. Über dem Gesimse Attika mit spitzen Eckpyramiden und volutenförmigen Anschluß gegen den Hauptteil; in jedem der Seitenteile unten rundbogige, eingeblendete Nische mit Fenster in der Lünette; vor dem Hauptteil Torvorbau mit Giebel und Satteldach und drei rechteckigen Eingängen. — S. Langhaus nach der Kapelle in der Südost-ecke zurückspringend, zwei Fenster mit segmentförmigem Abschluß; im Kapellenbau ein rechteckiges Fenster. — N. Fast ganz verbaut, der kapellenartige Vorbau wie im S. Ziegelsatteldach.
- Chor. Chor: Gegen das Langhaus zurückspringend, durch Pilaster gegliedert, im S. und N. je ein rechteckiges, im O. ein ovales Fenster; halbrunde Apsis.
- Turm. Turm: Über dem Dach, in der Mitte der Nordseite des Langhauses; jederseits ein rundbogiges Schallfenster, Zifferblatt an der Nordseite, darunter ovales Fenster; an den anderen Seiten ovale eingeblendete Nischen; profiliertes Kranzgesimse, Zwiebdach, Blech.
- Anbauten. Anbauten: Fast die ganze Nordseite einnehmend und mit dem zur Westfront gehörigen Kapellenbau eine Flucht bildend; einstöckig; im N. zwei Türen und ein Fenster im Erdgeschoß, drei Fenster im ersten Stock; im O. zwei Fenster übereinander; das Dach geht in das des Langhauses über.
- Inneres. Langhaus. Langhaus: Die westliche Eingangstür führt in einen tonnengewölbten Vorraum unter der Empore, der beiderseits durch kapellenartige Vorbauten verbreitert ist. Im Langhaus Spiegelgewölbe, das von Gurtbogen eingefäßt ist, anstoßend Flachkuppel, deren Wirkung als Rundkuppel durch perspektivisch gemalte Kassetten erzielt wird; in ihrer Mitte Fresko, hl. Urban in Glorie, von Engeln getragen, in den Zwickeln die lateinischen Kirchenväter, Kremser Schmidt, der die Arbeit unter Abt Piazol (1749—68) ausführte.
- Chor. Chor: Um eine Stufe erhöht, halbrund abschließend, Altarraum mit Stuckbalustrade, eisernes Speisegitter.
- Anbauten. Anbauten: Nördlich des Langhauses; 1. Sakristei mit Gratgewölben, darüber Oratorium mit breitem, rechteckigem Fenster nach der Kirche. Daneben 2. gangartiger Raum mit Aufgang zur Empore.
- Einrichtung. Hochaltar. Hochaltar: Im Chor, Holz, marmoriert, sarkophagartiger Unterbau mit vergoldetem Kruzifix und vergoldeten leuchterhaltenden Engeln; an der Abschlußwand des Chors Scheinarchitektur in Fresko mit je zwei jonischen Säulen; darüber weiß emaillierte Holzskulptur, Dreifaltigkeit, links und rechts Holzstatue, Maria und Johannes; Ende des XVIII. Jhs.
- Gemälde. Gemälde: Öl, Leinwand; 1. hl. Barbara, Schule des Kremser Schmidt.  
2. Stehende Madonna mit Kind, zweite Hälfte des XVII. Jhs., freie Nachahmung einer Komposition aus der ersten Hälfte des XVI. Jhs.  
3. Sechzehn Stationsbilder aus der Schule des Kremser Schmidt; vierzehn von einer Hand, unmittelbarer Schüler vom Ausgang des XVIII. Jhs. Die zwei überzähligen von einem viel schwächeren Schüler um 1820.
- Kanzel. Kanzel: Im Langhaus, Holz, marmoriert mit vergoldeten Zieraten; auf dem Baldachin Auge Gottes, vergoldet; Ende des XVIII. Jhs.
- Glocken. Die Glocken stammen aus dem Karmeliterinnenkloster in St. Pölten (FAHRNGRUBER 33).
- Pfarrhof. Pfarrhof: Ebenerdig mit vier Fenstern Front, über schwach vorkragendem Gesimse Sattelschindeldach mit abgeschrägten Ecken. Angebaut Wirtschaftsgebäude und Umfriedungsmauer mit erhöhtem Haupttor. Ende des XVIII. Jhs., umgebaut.

## 2. (Ober-)Fucha, Dorf

Archivalien: Gemeindearchiv bis zum Anfang des XIX. Jhs. zurückreichend.

Literatur: Top. III 229.

*Kommt schon im ältesten Urbar von Göttweig vor.*

- Kapelle. Beschreibung. Kapelle: Vierseitig, modern gefärbelt. W. In den Ecken schräg abgedeckte Strebepfeiler, rechteckige Tür; Giebel mit zwei ovalen Fensterchen. — S. und N. Je ein Segmentbogenfenster. — O. Halbrunde Apsis; Ziegelsatteldach, über der Westfront Dachreiterchen. Innen modern restauriert, flachgedeckt.
- Bildstock. Bildstock: Straßenkreuzung nach Tiefenfucha und Eggendorf, sog. Kämmererkreuz; über dreiseitigem, steinernem Sockel gemauerter Pfeiler mit Gesimse, darauf achtseitiger Pfeiler und über dem Gesimse Tabernakel mit vier rechteckigen Flachnischen; Haubendach, Ziegel, eisernes Kreuz mit Rankenornament, erste Hälfte des XVIII. Jhs.